

Urner Zeitung

FLÜCHTLINGSTAG

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Asylwesen im Mittelpunkt

Ein Schatten lag diesmal auf dem Urner Flüchtlingstag, der am Samstag auf dem Unterlehn und im Zeughaus in Altdorf stattfand. Flyer auf den Tischen machten auf den Brand in der Asylunterkunft von letzter Woche aufmerksam und riefen zu Spenden auf.

Claudia Naujoks

16.06.2024, 22.09 Uhr



Der Urner Flüchtlingstag 2024 in Altdorf.

Bild: Claudia Naujoks (Altdorf, 15. 6. 2024)

Duft von Gewürzen aus verschiedenen Ländern der Welt lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher zur Mittagszeit, um verschiedene köstliche Bowls zu probieren. Clown Pepe vom Zirkus Balloni brachte Kinder wie Erwachsene zum Lachen, und ukrainischer

und tamilischer Tanz sowie Bands wie Endless Abyss, Levi und Silayne oder Pick'n'mix sorgten für kurzweilige Unterhaltung am diesjährigen Flüchtlingstag. An einigen Ständen konnte gebastelt werden, an anderen gab es Informationen rund um das zentrale Thema der Veranstaltung: Der Integrationsprozess von sogenannten MNA, Mineurs non accompagnés, also unbegleitete, minderjährige Flüchtende.



Auf dem Flüchtlingstag konnte man basteln oder von Flüchtlingen fertiggestellte Handarbeiten vom Nähprojekt Hope erwerben.

Bild: Claudia Naujoks (Altdorf, 15. 6. 2024)

Schutz für alle Kinder im Kanton Uri

«In meinen persönlichen Begegnungen mit diesen jungen geflüchteten Menschen ist mir bewusst geworden, dass wir gut daran tun, Demut zu zeigen und uns in der im Überfluss lebenden Gesellschaft auf unsere Grundbedürfnisse zu besinnen», mahnte Simon Stadler, Mitte-Nationalrat, in seiner Begrüßungsrede. Diese seien Sicherheit vor Gewalt und Krieg, ein Dach über dem

Kopf, Essen und Trinken, medizinische Grundversorgung und in die Schule gehen zu können. MNA entwickeln oft psychische Probleme aufgrund der Erlebnisse auf der Flucht. Hier zeige sich eine traurige und auffallende Parallele zu Kindern, die in der Schweiz aufgewachsen sind. Der Anstieg psychischer Erkrankungen unter Kindern hierzulande sei alarmierend. Er plädierte für die Geltung des in der Bundesverfassung verankerten Anspruchs auf Schutz der Unversehrtheit und Entwicklung für alle Kinder und Jugendlichen, einschliesslich der MNA. «Das Kindeswohl für alle Kinder, die sich hier in der Schweiz aufhalten, muss im Zentrum stehen», sagte Stadler eindringlich.



Mitte-Nationalrat Simon Stadler hält die Begrüssungsansprache.
Bild: Claudia Naujoks (Altdorf, 15. 6. 2024)

Der Integrationsprozess der MNA im Kanton Uri

Beim Fachinput im Zeughaus stellten drei der jungen Menschen vor rund 50 Interessierten in szenischen

Dialogen dar, was sie auf ihrem Integrationsweg hier im Kanton Uri erleben und welchen Herausforderungen sie sich stellen müssen. Sie befinden sich im integrativen Brückenangebot, das sie zum Beginn einer Ausbildung befähigt. Da ist das Spannungsfeld zwischen den Erwartungen der Familie im Heimatland und dem nachhaltigen, aber zeitaufwendigen Ausbildungsweg. Da müssen sich die jungen Menschen rechtfertigen und erklären, warum sie noch nicht Geld schicken können.



Rund 50 Interessierte folgten der von Sozialarbeiter Thomas Aschwanden geleiteten Veranstaltung mit szenischen Dialogen von jungen Flüchtlingen, die gerade das integrative Integrationsangebot absolvieren.

Bild: Claudia Naujoks (Altdorf, 15. 6. 2024)

Ihnen selber sei die Notwendigkeit ihrer fundierten Ausbildung bewusst und sie seien dankbar, diese Möglichkeit im Kanton Uri zu erhalten. Jedoch begegnen ihnen Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Intoleranz, zum Beispiel wenn in Betrieben Schweizerdeutsch mit ihnen gesprochen wird, obwohl sie Hochdeutsch gelernt haben. Solche Frustmomente werfe

sie oft psychisch wieder zurück, erklärt Alexandra Huber vom psychologischen Dienst des SRK im Gespräch mit Sozialarbeiter Thomas Aschwanden. «Wir sehen Traumatisierungen, die zu Symptomen bei den Kindern und Jugendlichen wie Schlaflosigkeit, Albträume und Nervosität bis hin zu Panikattacken führen», berichtet sie aus ihrem Beratungsalltag. Ihnen würden Strategien gezeigt, wie sie diese Situationen bewältigen können. «Auch suizidale Gedanken bekommen wir immer wieder zu hören. Und zwar dann, wenn der immense Druck der Verpflichtung gegenüber der Familie und die Lernleistung gerade nicht erbracht werden kann. Es stellen sich immer wieder Misserfolge ein, weil ein Gehirn unter Stress nicht so gut lernen kann wie eines ohne Stress», sagt Huber.

Spendenaufruf wegen des Brandes in der Asylunterkunft

IBAN: CH97 0900 0000 3000 9700 0

Vermerk: 360439 Uri Asylunterkunft

Für Sie empfohlen

[Weitere Artikel >](#)